

- In der Produktionssicht erfolgt die Fokussierung auf technisch-logische Komponenten
 - Die Produktionssicht der Informatik lässt den Kontextbezug außer Acht (im Unterschied zur Designsicht)
 - In der Produktionssicht wird die menschliche Praxis verzerrt (im Unterschied zur Designsicht)
-
- Gefahren beziehen sich auf Ereignisse, die von handelnden Menschen nicht beherrscht werden können.
 - Gefahr (laut Bonss) ist eine Bedrohung/Unsicherheit hinsichtlich eines Ereignisses, das unabhängig von handelnden Menschen ist.
 - Gefahren beziehen sich auf Ereignisse, für die nicht handelnde Menschen verantwortlich sind.
-
- Der Technikdeterminismus besagt, dass Technik automatisch Veränderungen in den sozialen Beziehungen bewirkt.
 - Der Technikdeterminismus besagt, dass die Technik eine gegebene, unbeeinflussbare Ursache ist.
 - Der Technikdeterminismus besagt, dass die Technik nicht autonom ist.
-
- Die Kausalhandlungsverantwortung besagt, dass man für sein Handeln verantwortlich ist.
 - Die moralische Verantwortung betrifft ganz grundsätzlich das leibliche und psychische Wohlergehen anderer Personen.
 - Die Aufgaben- und Rollenverantwortung kann mehr formell oder eher informell sein.
-
- Die Kausalhandlungsverantwortung nach Lenk besagt, dass Verantwortung mit einer Rolle verbunden ist.
 - Die Kausalhandlungsverantwortung nach Lenk besagt, dass man für das durch das eigene Handeln verursachten Ergebnisse und Folgen (mit)verantwortlich ist.
 - Die Kausalhandlungsverantwortung nach Lenk besagt, dass man für das eigene Handeln verantwortlich ist.
-
- Das Ereignis, von dem eine Gefahr (im Sinne von Bonss) ausgeht, wird verantwortet von handelnden Menschen.
 - Von einem Vulkanausbruch geht eine Gefahr (im Sinne von Bonss) aus.
 - Gefahr (nach Bonss) ist hervorgerufen von handelnden Menschen.
-
- Wäre der Fahrweg des Transrapid ordnungsgemäß aktiviert gewesen, dann hätte der Transrapid das Wartungsfahrzeug auf seinem Magnetfeld vor sich her geschoben.
 - Beim Transrapidunglück war das Wartungsfahrzeug durch einen Systemfehler auf die Strecke geschickt worden.
 - Ein Wartungsfahrzeug auf Rädern kann, die Transrapidstrecke nicht befahren.
-
- Praktisches Wissen zeichnet sich durch sein Vermögen zur Veränderung und Umgestaltung aus.
 - Empirisches Wissen zielt ab auf die Rekonstruktion von Sachverhalten durch systematische Reflexion.
 - Theoretisches Wissen zielt ab auf die kritisch-methodische Verarbeitung von Erfahrungen.
-
- Ethik ist die Theorie der Moral.
 - Verantwortung ist die Rechenschaftspflicht für eigene Verhaltensweisen im Sinne zurechenbarer Handlungen angesichts geltender Normen und Wertvorstellungen
 - Moral ist ein Komplex von Konventionen und Benimmstandards und schließt persönliche

Vorlieben mit ein.

- Es gibt immer mehrere Möglichkeiten der Interpretation von Daten.
- Information ist kontextgebunden und kontextabhängig.
- Information gewinnt ihre Bedeutung erst durch die zweckgebundene Interpretation eines Menschen.

- Risiko (laut Bonss) sind Bedrohungen / Unsicherheit hinsichtlich der Folgen menschlichen Handelns.
- Risiken beziehen sich auf Handlungsfolgen, die nicht notwendigerweise von Menschen verursacht sein müssen.
- Risiken beziehen sich auf Handlungsfolgen, denen ein Handeln zugrunde liegt, das ein bewusstes Wagnis darstellt und für das man zur Rechenschaft gezogen werden kann.

- Das Wartungsfahrzeug das mit dem Transrapid kollidierte, war für das System nicht sichtbar, weil es nicht mit einem Richtfunktaster ausgestattet war und selbständig auf Rädern fuhr.
- Die Leitzentrale des Transrapids konnte das Wartungsfahrzeug von der Zentrale aus über den Fahrweg steuern.
- Die Ursache für die Transrapid-Kollision war menschliches Versagen, da die Mitarbeiter der Leitzentrale dem Transrapid freie Fahrt gaben, obwohl das Kontrollsystem ein Wartungsfahrzeug anzeigte, das sich auf der Strecke befand.

- Social Informatics basiert laut Kling nicht auf empirische Beobachtungen.
- Laut Kling soll Social Informatics Wissen über Informationstechnologien und soziale Veränderungen generieren.
- Social Informatics ist ein Teilgebiet der Informatik, welches sich mit den sozialen Aspekten der Computerisierung beschäftigt.

- Technik entsteht aufgrund eines gesellschaftlichen Bedarfs an neuen Praktiken für neue Anforderungen.
- Technik ist nicht nur das bloße Auftauchen naturwissenschaftlicher Gesetzmäßigkeiten, die angewendet werden.
- Der Zusammenhang von Technik und sozialem Leben ist einseitiger. Das wird sowohl im Bereich der Techniknutzung als auch im Bereich der Technikgestaltung deutlich.

- Technikdeterminismus besagt dass Technik eine gegebene unbeeinflussbare Ursache ist.
- Ein Merkmal des Technikdeterminismus ist das ständige hinterfragen und analysieren der Wechselwirkung zwischen Technik und der Gesellschaft.
- Laut dem Technikdeterminismus bewirkt der Einsatz von Technologien automatisch Veränderungen in den sozialen Beziehungen.

- Die moralische Verantwortung nach Lenk betrifft primär das leibliche und psychische Wohlergehen der eigenen Person.
- Die moralische Verantwortung nach Lenk betrifft allgemeine Bezugspunkte, wie den Fortbestand des Lebens auf der Erde.
- Die moralische Verantwortung von Lenk betrifft alle Menschen gleich und lässt keine Aufschiebung zu.

- Für das MIT war die NC-Technologie ein Symbol für Traditionalität.
- Die symbolische Bedeutung der jeweiligen Technologie (NC- bzw. Record Playback Verfahren) hatte geringen Einfluss auf die Wahl der Technologie.

- Die Arbeiter erhofften sich vom Einsatz der NC-Technologie eine Kompetenzerweiterung.
- Integrierte Technikbewertung wird erst nach dem Technikentwicklungs- und Technikgestaltungsprozess angewendet.
- Integrierte Technikbewertung und Technikfolgenabstätzung ist diskursiv.
- Integrierte Technikbewertung und Technikfolgenabstätzung ist ein iterativer Prozess.
- Praktisches Wissen nach Leithäuser beinhaltet die Aspekte, soziologisches Wissen und handwerkliches Wissen.
- Praktisches Wissen nach Leithäuser beinhaltet die Aspekte, instrumentelles Wissen und Gestaltungswissen.
- Praktisches Wissen nach Leithäuser beinhaltet die Aspekte, soziologisches Wissen und instrumentelles Wissen.

Wodurch ist der „scandinavian approach“ in der Software- und Systementwicklung gekennzeichnet. Nennen sie mindestens 3 Merkmale.

Nennen Sie drei der vier Prinzipien des Taylorismus.

Aus Wikipedia:

1. Die Planung und Kontrolle der Produktion sowie die Ausführung sollen getrennt werden (*Trennung von Hand- und Kopfarbeit*). Die physisch-mechanische Durchführung der Produktion wird von am Lohn interessierten Arbeitern vollzogen, die Analyse und Planung des Arbeitsprozesses wird durch Spezialisten im Management auf wissenschaftlichen Grundlagen basierend vollzogen. (Vgl. Mikl-Horke, Gertraude (1994): Industrie- und Arbeitssoziologie. 2., durchgesehene Auflage, München/Wien. S. 58.)
2. Arbeit sollte auf *präzisen Anleitungen* basieren, die das Management vorgibt. Diesem Prinzip liegt die Annahme zu Grunde, dass es einen besten Weg gibt, eine Arbeit zu bewältigen (*one-best-way-Prinzip*).
3. Das erste Prinzip kann nur durch eine *hohe Arbeitsteilung* realisiert werden, denn nur sehr kleine *Arbeitsvorgänge* können im Detail präzise vorgeschrieben oder überhaupt vom Management analysiert werden. Darüber hinaus versagt ab einer gewissen Komplexität der Arbeit das *one-best-way-Prinzip*, da es dann mehrere ähnlich gute Wege zur Bewältigung der Arbeit geben kann.
4. Geld wird als Motivationsfaktor eingesetzt, d.h. die Bezahlung wird von der erbrachten Leistung abhängig gemacht. Dies führte etwa zu Akkordarbeit, Prämienlöhnen (die in ihrer Höhe nicht die volle Produktivitätssteigerung widerspiegeln), genereller „Verdichtung“ und besserer „Vernutzung“ der Arbeit bzw. der Arbeiter usw.

Nennen Sie die drei Unsichtbarkeitsfaktoren (nach Moor) und erklären Sie diese kurz.

Welche 3 Klassifikationen von Programmen (nach Lehmann) gibt es. Erklären Sie diese kurz und geben sie je ein Beispiel.

Welche Vorteile hatten bzw. haben CNC-Maschinen gegenüber NC-Maschinen? Nennen Sie mindestens 3.